

**Abstract zur Seminararbeit von Mathias Ulrich,
eingereicht bei Dr. Thomas Meier**

**„Nyendert anderswa denn für Kloten“ – Der Streit um den spätmittelalterlichen Zoll
in Kloten aus Sicht der Fuhrleute**

Aufgrund seiner günstigen strategischen Lage richteten habsburgische Herzöge bereits im 14. Jahrhundert in Kloten eine Zollstätte ein, an der Händler ein Geleit für die Durchfahrt durch die Grafschaft Kyburg zu entrichten hatten. Mit der Verpfändung der Grafschaft an Zürich fielen auch die Zollrechte an die Limmatstadt, welche in der Folge versuchte, den Handel von Stein am Rhein nach Baden über eigenen Boden zu lenken. Dies führte nicht nur zu Spannungen mit Schaffhausen und der Eidgenossenschaft, sondern erzürnte auch Fuhrleute und Händler.

Im Zuge der Verhandlungen im Streit um den Zoll von Kloten wurden mehrere Fuhrleuten befragt, die über die Wegverhältnisse Auskunft geben. Im Zentrum der Seminararbeit steht das Protokoll eines im Jahr 1494 durchgeführten Verhörs. Darin schildern die Fuhrleute nicht nur die Wegverhältnisse, sondern erklären auch, wie sie auf Befehle des Zürcher Bürgermeisters Hans Waldmanns reagierten und obrigkeitliche Verbote erfolgreich umgingen.